

25.
Feste Zuversicht /

und

Sichere Zuflucht

Eines beragten und geübren Christen /
Bey Ansehnlichem Leich-Begängniß /
Des Weiland Ehren-Besten / Nahmhafften /
und Wohlweisen Herrn

Johann Schidlers /

Gewesenen Altstädtischen Gerichts-Verwand-
ten Königlicher Stadt L H D R N /

Welcher im Jahr des Herrn 1675. den 31. Decembr. seines Alters
im 87sten Jahr / sanft und seelig im HErrn entschlaffen / und
darauf den 5. Januarii des 1676sten Jahres zu St. George
in sein Ruhe-Bettlein eingebracht worden;

Nach Anleitung seines Leich Textes / Ps. 71. v. 5--9.

Denn du bist meine Zuversicht / HErr / HErr / &c.

Bis an die Worte:

Verlaß mich nicht wenn ich schwach werde.

Wohlmeinend aufgesetzt

von

M. J. N. S.



In L H D R N

Drucktes Johannes Gopfelius / E. E. H. W. R. und Gym. Buchdr.

* * * * *

Ich habe zwar in meinen Jahren/
So lang' ich hie gewesen bin/
Gar viel und mancherley erfahren;
Voraus doch/das/ wer seinen Sinn
In einer Welt/Sach' hat gelabt/
Und sein Vertrauen drauff gesetzt/
Gar wenig Nutzen drob gehabt/
Ja sich vielmehr nur selbst verleset.
Ich sahe/wie gar überhäuffet
Nach dem/was dieser Welt/Kreiß hegt/
Ein jeder ehrsüchtig rennt und läuffet/
Vnd unverdroßne Sorge trägt/
Das ihm so hoch beliebte Gut
Nach Herzens/Wunsch bald zu erlangen;
Doch sah' ich auch/wie das ihr Muhe
Nie frey wird/sondern bleibt gefangen.
Der eine läufft/sein Gut zu mehren/
Nach art der Ammeisohne Ziel;
Ein Anderer/suchend sich zu ehren/
Webt mit der Spinnen oft und viel;
Der Dritte/bauet immer fort/
Recht nach der Art der Sommer-Schwalbē:
Vnd flebt jest hie/jest wieder dort/
Ist nirgends/und doch allenthalben.
Bald wird von jemand auffgelesen
Der Ammeis sämmtlicher Gewinn:
Mit einem Streich verstreicht der Besen
Der Spinnen schönes Werk dahin:
Der Schwalben Hauß fällt selber weg/
Wenn es der Herbst beginnt zu rühren;
So unverhofft muß auch der Zwef
Der eitlen Menschen sich verlihren.
Da sprach ich: Herr/Gott aller Götter/
Du bist mein Trost/mein Heyl/und Licht/
Mein starker Schutz/und mein Erretter:
Auff dich ist meine Zuversicht/ Vnd

Vnd auffer dir auff nichts gesetzt:
Du hast die Seele mir erkündet/
Die sich allein in dir ergest/
Vey dir nur wahre Ruhe findet.
Du hast mir Seel' und Leib gegeben/
Doch mit dem grossen Unterscheid/
Das jene nicht mit diesem Leben
Verfället/nach mit einer Zeit
Sich endigt/sondern auffwärts geht/
Und von dem schnöden Welt/Getümmel/
Laut ihrem Wesen/sich erhöht/
Zum andern Leben in dem Himmel.
Was sollte Sie denn hier vergnügen?
Nichts warlich/ als was ewig ist:
Nun wird die ganze Welt erliegen/
Wenn sie das Feuer künfftig frist;
Gott aber bleibet ewiglich/
Wie Er von ewigkeit gewesen:
Als dessen Jahr/ und Zeiten sich
Nie endern/wie wir von Ihm lesen.
Es ist es/ der von meiner Jugend
Mich seltsam/ doch gar wol geführt/
So zwar/das seine Krafft und Tugend/
Ist jederzeit an mir gespürt.
Als ich in Mutter-Leibe lag/
Hat Er schon über mir gewachet/
Da die Geburts-Stund'/ und der Tag/
Sich nahte/mich ganz frey gemachet.
Vnd wie Er mich daraus gezogen/
So hat auch seine Güte sich/
Als ich die Mutter-Milch gesogen/
Mehr ausgebreitet über mich:
So das ich täglich für und für
Ihn Seelen-inniglich gepriesen/
Für alles Gute/so Er mir
Mit milder Vaters-Hand erwiesen. Ich

Ich bin für vielen wie ein Wunder/
Und einem Zeichen gleich geacht;
Wenn man erweget/ wie isunder
Das Ungewitter tobt und kracht:
Bald geht die Sonne wieder auff/
Und fängt das Glück mich anzulachen;
Das macht/du brichst dem Meer den Lauff/
Und wilt mich wieder frölich machen.

Ja/ Herr/ laß meinen Mund üd Zungen/
Mit deinem Ruhm erfüllet stehn!
Und wie es mir bißher gelungen/
So laß mirs ferner auch ergehn/
Wie dir's gefällt: Ich wil gar sehr
Und wol mit allem seyn zu frieden:
Laß mich von dir nur nimmermehr/
Im Alter auch/ nicht seyn geschieden.

Das Alter bringt mit ihm viel Plagen/
Wenn alles sich zum Ende neigt:
Die Stützen nicht mehr wollen tragen:
Die güldne Kuelle gang verseigt:
Wenn uns die Fenster dunkel seyn:
Wo solich Krafft und Hülffe finden?
Du/ Herr mein GOTT/ du wirst allein
Mich wol bereiten/ stärken/ gründen.

Ich halte mich an dein verheissen/
Dasselbe stell' ich dir auch dar:
Du wollst mich heben und entreissen
Der Noht/ biß an das graue Haar;
Erfüll' es/ gib mir Fried' und Ruh'
Im Alter / doch vor allen Dingen
Schick mir ein seeliges Stündlein zu/
Daß ich Dir ewig Lob mag singen.

